

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 664071-0

Fax: +43(732) 664071-344

## VII. Drama und Theater in den kleineren Städten und auf dem Lande.

Hatte die Landeshauptstadt ihr Theatervergnügen, so wollten auch die anderen größeren Orte es nicht entbehren. Und deshalb rückten denn auch zu den Jahrmärkten so sicher wie die Lebzelter auch die Wanderschauspieler mit ihren Thespiskarren an; selbst in abgelegene Alpentäler drangen sie mit ihrer oft zweifelhaften Kunst ein.

In kleineren Orten behalf man sich nach wie vor mit Stadeln, Tanzstuben und improvisierten Bühnen auf freiem Platze, in größeren aber richtete man in der josefinischen Zeit und später noch aufgelassene Kirchen zu Zwecken der Schauspielkunst ein.

In Steyr geschah dies mit der Kirche der Cölestinerinnen<sup>1)</sup>, in Wels mit der Spitalkirche.

Auch in *Ried*, dem Sitze des Innviertler Kreisamtes, wandelte eine Gesellschaft von Theaterliebhabern um 1790 mit Regierungs-Bewilligung und einem Aufwande von 800 fl. die ehemalige Spitalkirche zu einem Schauspielhause um.

Zur Eröffnung verschrieb man eigens eine Theatergesellschaft.

Allein man hatte darauf vergessen, dem neuen Musensitze auch äußerlich den Charakter der Kirche zu nehmen, und so war in der Bürgerschaft eine große Erbitterung entstanden, die sich schon bei der zweiten oder dritten Vorstellung in einem Steinregen durch die Fenster Luft machte.

<sup>1)</sup> Im Jahre 1786 übernahm die Stadt Kloster, Kirche und Kapelle um den Schätzungswert und nach A. Digs Chronik des Stiftes Garsten (Ms. Cod. Gottvic Nr. 82) wanderte am 30. Juni 1789 die schöne Bühnenausstattung, welche ein gewisser Eibel seinerzeit dem Garstener Dilettanten-Theater zu Auführungen für das Armeninstitut geschenkt hatte, in das neue Steyrer Theater in der Berggasse. Folglich kann nicht erst 1792, wie Pritz in seiner Geschichte von Steyr (1837), p. 24, meint, die Kirche in ein Theater umgewandelt worden sein.